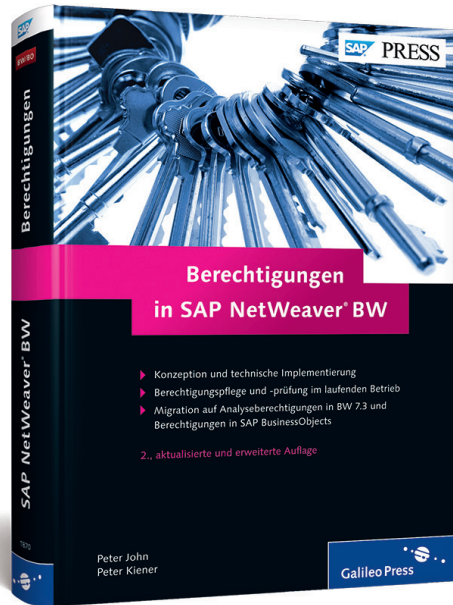


Peter John, Peter Kiener

Kurzanleitung – Aufbau des Demo-Contents zu den Kapiteln 1, 2, 4, 9 und 10

zum Buch

Berechtigungen in SAP NetWeaver® BW



Galileo Press 

Bonn • Boston

Kurzanleitung – Aufbau des Demo-Contents zu den Kapiteln 1, 2, 4, 9 und 10

In den meisten Kapiteln haben wir Bezug auf den InfoProvider OD_FC_C04 genommen. Wir werden hier nun erläutern, wie Sie an die entsprechenden Daten kommen. Dazu gibt es drei Möglichkeiten:

1. Die Daten befinden sich bereits im System

Wie die Namenskonvention mit dem Präfix 0 bereits andeutet, wird der verwendete InfoCube OD_FC_C04 ausgeliefert und soll als Beispiel dienen. Schauen Sie nach, ob er bereits im System vorhanden ist. Wenn das der Fall ist, müssen Sie nichts weiter tun als das, was Sie für die Beispiele benötigen.

2. Sie spielen das mitgelieferte Programm samt den Daten ein

Genauer dazu finden Sie im folgenden Abschnitt »Einspielen des mitgelieferten Programms«.

3. Sie bauen den InfoCube nach

Gehen Sie dazu wie in Abschnitt »Nachbau des Szenarios«, beschrieben vor.

Die letzten beiden Wege beschreiben wir im Folgenden.

Einspielen des mitgelieferten Programms

Sie erfahren nun, wie Sie die Daten für die Beispiele des Buches erhalten. Sie werden diese Daten jedoch nicht im InfoCube OD_FC_C04 sehen – wie es im Original vorgesehen ist –, sondern im InfoCube ZFC_C04.

Objekte mit dem Präfix 0 sind für SAP reserviert. Damit werden Konflikte mit Namensraum und SAP-Daten vermieden. Der Import der Daten wird also einen identisch aufgebauten InfoCube und die benötigten Zusatzobjekte anlegen. Auch die InfoObjects werden der Namenskonvention folgen, sofern sie nicht ohnehin standardmäßig ausgelieferte Merkmale sind, wie etwa Zeitmerkmale.

Das Merkmal OD_FC_BAUT aus den Beispielen werden Sie also als Merkmal ZFC_BAUT vorfinden.

Import der Beispieldaten

Spielen Sie die Beispieldaten nur in ein Testsystem ein. Sie können auch eine Demoversion von SAP NetWeaver auf Ihrem PC installieren, die auch BW enthält. Weitere Infos dazu finden Sie im SDN (unter DOWNLOADS • SOFTWARE DOWNLOADS • SAP NETWEAVER MAIN RELEASES).

Bitte beachten Sie auch, dass für dieses Programm und für das Einspielen der Daten kein Support gegeben werden kann.

1. Laden Sie die unter www.sap-press.de/3040 bereitgestellte Datei *BWBerechtigungenDemoDaten.zip* herunter.
2. Entpacken Sie diese Datei. Dabei wird ein Verzeichnis *BWBerechtigungen-DemoDaten* angelegt. Sie finden darin eine Datei mit dem Namen *ZZ_TEST_TDATA_IMPORT.txt* und ein Verzeichnis *BI_TDATA* mit Daten vor. Die Datei *BewDaten.csv* ist nur für den Abschnitt »Nachbau des Szenarios«, relevant.
3. Legen Sie nun ein lokales Programm mit dem Namen »ZZ_TEST_TDATA_IMPORT« an (siehe Abbildung 1 und Abbildung 2).

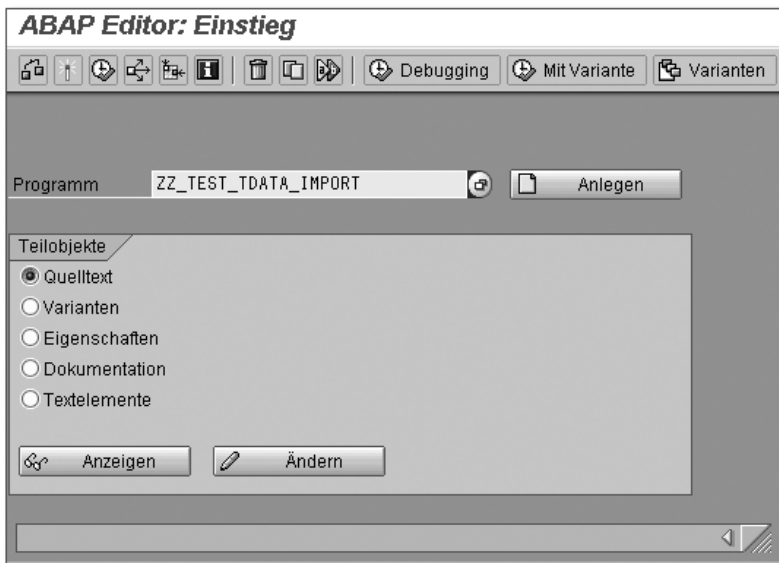


Abbildung 1 Transaktion SE38 zum Anlegen eines Programms

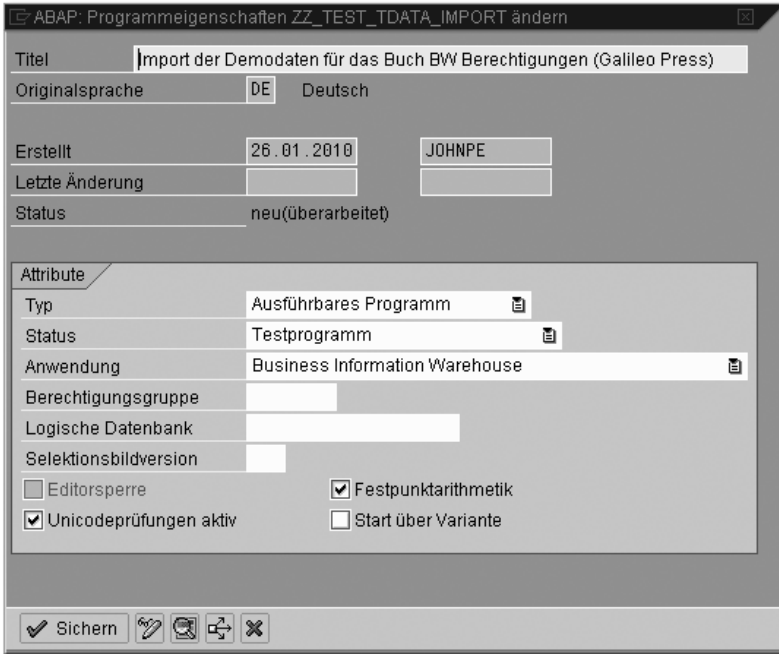


Abbildung 2 Parameter des neuen lokalen Programms zum Import der Beispieldaten

4. Nach einem Klick auf SICHERN erscheint ein Pop-up, in dem Sie dieses Programm als lokales Programm bestimmen können (PAKET \$TMP oder Button LOKALES OBJEKT in Abbildung 3).

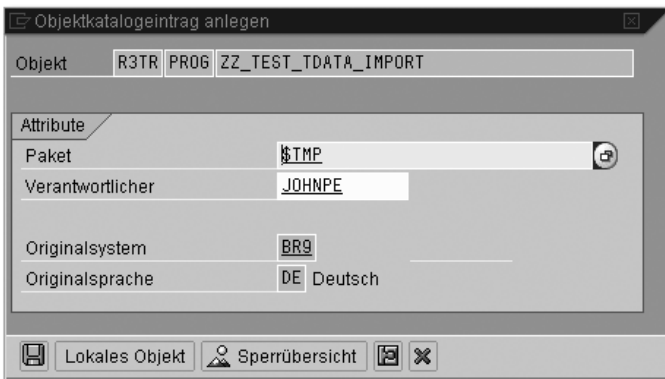


Abbildung 3 Paketzusammenfassung eines lokalen Programms

5. Nun kopieren Sie den gesamten Inhalt der Datei in das lokale Programm (siehe Abbildung 4).

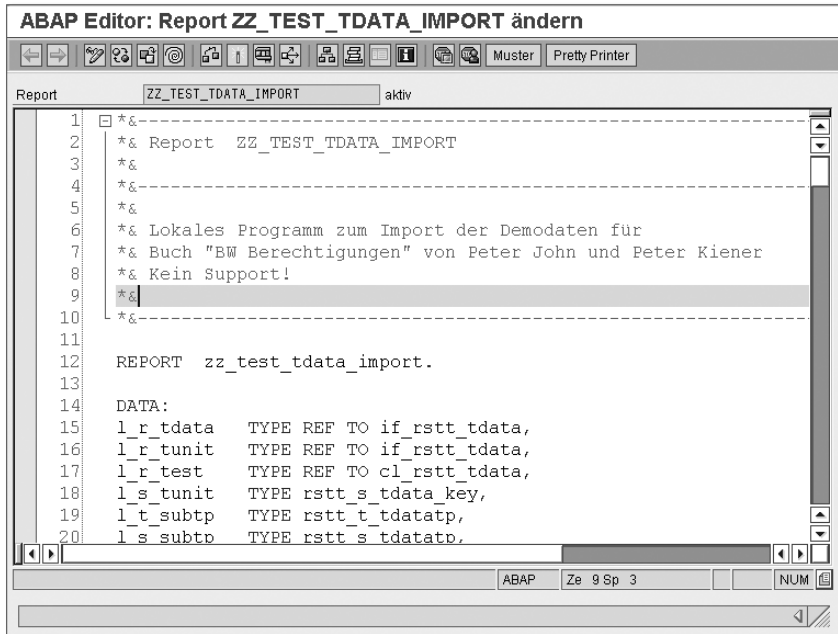


Abbildung 4 Lokales Programm zum Import der Beispieldaten im Editor

6. Aktivieren Sie das Programm.

Nun können die Daten importiert werden. Dazu führen Sie das Programm aus. Es erscheint ein Pop-up zur Auswahl der Demodaten. Hier wählen Sie das Verzeichnis *BI_TDATA* im Ordner *BWBerechtigungenDemoDaten* aus (siehe Abbildung 5).

Wenn der Import nicht möglich ist ...

Wenn der Datenimport nicht möglich sein sollte, ist Ihr Systemstand veraltet. Dann müssen Sie entweder ein aktuelles Support Package einspielen oder warten, bis das System aktualisiert ist.

Alternativ gehen Sie nach der dritten Möglichkeit vor und bauen das Szenario nach (siehe Abschnitt »Nachbau des Szenarios«).

Beachten Sie, dass Sie in jedem Fall sehr umfangreiche Berechtigungen benötigen, um das Programm anzulegen und die Daten zu importieren.

Nun erscheinen immer wieder Informationen in der unteren Bildschirmleiste, die anzeigen, welcher Schritt gerade ausgeführt wird. Daran sehen Sie den Bearbeitungsfortschritt. Nach dem Ende des Programmablaufs wird ein Bildschirmprotokoll ausgegeben (siehe Abbildung 6).

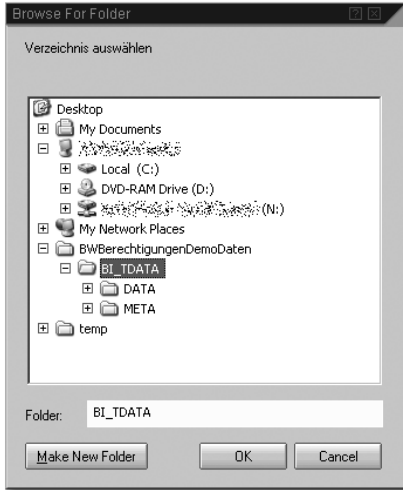


Abbildung 5 Auswahl des Datenverzeichnisses »BI_TDATA«

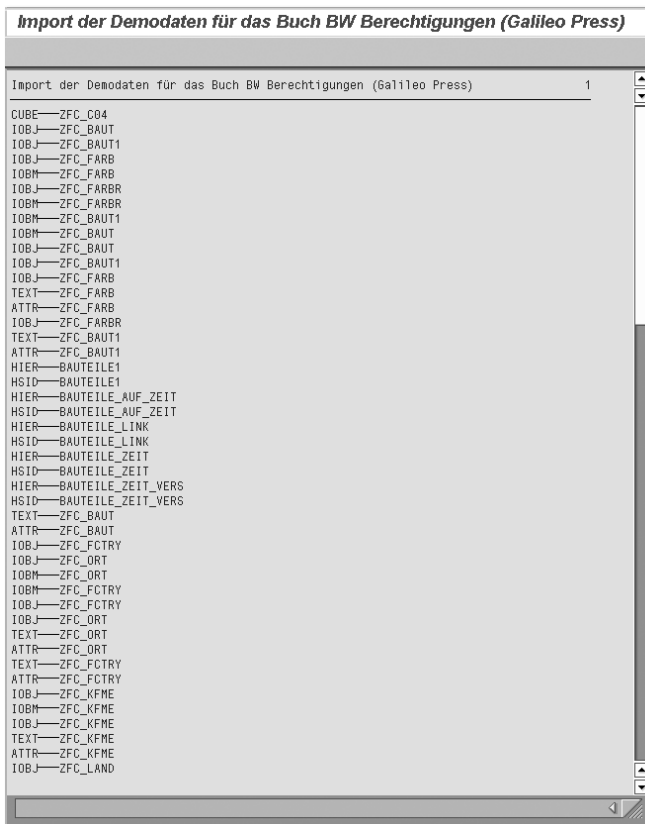


Abbildung 6 Bildschirmausgabe nach erfolgreicher Programmausführung

Wenn das Programm fertig ist und Sie dieses Protokoll sehen, finden sich auch die Daten im System.

Möglicherweise sind die Daten jedoch noch nicht aktiv. Das bedeutet, dass Sie bei jeder Query-Ausführung statt Zahlen die Meldung »keine Daten« als Ergebnis erhalten.

Um diesen Zustand zu beheben, gehen Sie in die DATA WAREHOUSING WORKBENCH (Transaktion RSA1). Unter MODELLIERUNG • INFOPROVIDER suchen Sie nach dem InfoCube ZFC_C04. Auf dem Würfel-Icon rufen Sie im Kontextmenü den Punkt ADMINISTRIEREN auf (siehe Abbildung 7).



Abbildung 7 Data Warehousing Workbench – InfoCube »Administrieren«

Sie gelangen nun in die InfoCube-Administration und erhalten einen Überblick über die importierten Datenpäckchen (INFOCUBE-REQUESTS; siehe Abbildung 8).



Abbildung 8 Requestverwaltung in der InfoCube-Administration

Sollte der einzige importierte Request aus den Beispieldaten gelb dargestellt sein, können Sie ihn einfach auf Grün setzen. Klicken Sie dazu auf den grünen Status-Button, und wählen Sie die Option GRÜN.

Nun sollten Sie für die Beispiele in den Querys Daten erhalten.

Kennzahlwerte

Erhalten Sie andere Zahlen, als im Beispiel angegeben, ansonsten aber die gleiche Struktur, liegt das wahrscheinlich daran, dass Sie entweder eine andere Währungsumrechnung als wir Autoren gewählt haben oder gar keine. Bei einer beliebigen Umrechnungsart in Euro erhalten Sie jedoch ähnliche Zahlen.

Der Unterschied ist für die Beispiele nicht relevant und kein Fehler in den importierten Beispieldaten.

Nachbau des Szenarios

Wir geben Ihnen hier eine kurze Anleitung, wie Sie das Beispielszenario nachbauen können, wenn Sie weder den Original-InfoCube OD_FC_C04 vorfinden noch die Daten mit Hilfe des Programms einspielen können, das wir in Abschnitt »Einspielen des mitgelieferten Programms«, beschrieben haben.

Der wesentliche Schritt besteht im Anlegen und Aktivieren einer Liste der InfoObjects, die Sie anschließend in den InfoCube aufnehmen müssen. Alle Zeitmerkmale gehören in die Zeitdimension, Paket- und Einheitendimensionen werden automatisch angelegt. Die übrigen Merkmale legen Sie in eine eigene Dimension (siehe Abbildung 9).

In Tabelle 1 sehen Sie die Liste der InfoObjects für den InfoCube, den Sie anlegen müssen. Sie nehmen anschließend alle InfoObjects in diesen InfoCube auf, sofern sie nicht automatisch aufgenommen wurden (wie zum Beispiel OREQUID). Sie können einen beliebigen Namen für Ihren InfoCube wählen, zum Beispiel wie hier: ZFC_C04. Die InfoObjects sollten Sie aber so benennen, wie angegeben, damit sie anschließend die Bewegungsdaten ohne Probleme laden können (siehe Tabelle 1).

- ▶ Die Objekte der Liste, die mit 0 beginnen, sind ausgelieferte Objekte von SAP. Diese brauchen Sie nicht zu verändern, Sie können sie unverändert in den InfoCube aufnehmen.
- ▶ Das Merkmal ZFC_FARBR ist eine Referenz auf ZFC_FARB. Sie müssen also zuerst das Basismerkmal ZFC_FARB anlegen.
- ▶ Das Merkmal ZLOGSYS können Sie als Kopie des Merkmals OLOGSYS anlegen.

InfoObject	Beschreibung lang	Datentyp	Länge
OCHNGID	Änderungslauf ID		
ORECORDTP	Satztyp		
OREQUID	Request-ID		
OCALDAY	Kalendertag		
OCALMONTH	Kalenderjahr/Monat		
OCALQUART1	Quartal		
OCALQUARTER	Kalenderjahr/Quartal		
OCALWEEK	Kalenderjahr/Woche		
OCALYEAR	Kalenderjahr		
OFISCPER	Geschäftsjahr/Periode		
OFISCVARNT	Geschäftsjahresvariante		
OFISCPER3	Buchungsperiode		
OWEEKDAY1	Wochentag		
OUNIT	Mengeneinheit		
OCURRENCY	Währungsschlüssel		
ZFC_BAUT	Bauteil (Auth Demo)	CHAR	4
ZFC_FCTRY	Fabrik (Auth Demo)	CHAR	2
ZFC_FARB	Farbe (Auth Demo)	NUMC	2
ZFC_PROD	Produkt-ID (Auth Demo)	NUMC	5
ZFC_ORT	Ort (Auth Demo)	NUMC	2
ZFC_KFME	Feste Mengeneinheit (Auth Demo)	CHAR	1
ZFC_LOGSY	Quellsystem (Auth Demo)	CHAR	10
ZFC_FARBR	Farbe, ref. (Auth Demo)	NUMC	2
ZFC_LAND	Land (Auth Demo)	CHAR	3
ZFC_REGL	Region (Auth Demo)	NUMC	3
ZFC_PCS	Anzahl produzierter Einheiten	QUAN	9
ZFC_GEW2	Gewicht (Auth Demo)	QUAN	9
ZFC_KOST	Kosten (Auth Demo)	CURR	9

Tabelle 1 Liste der InfoObjects zum InfoProvider (ZFC_C04)

InfoObject	Beschreibung lang	Datentyp	Länge
ZFC_STZ	Verkaufte Stückzahl (Auth Demo)	QUAN	9
ZFC_UMS	Umsatz (Auth Demo)	CURR	9
ZFC_AMT	Betrag (Auth Demo)	CURR	9

Tabelle 1 Liste der InfoObjects zum InfoProvider (ZFC_C04) (Forts.)

In Abbildung 9 sehen Sie die Ansicht des InfoCubes in der InfoCube-Pflege mit den aufgelisteten Merkmalen.

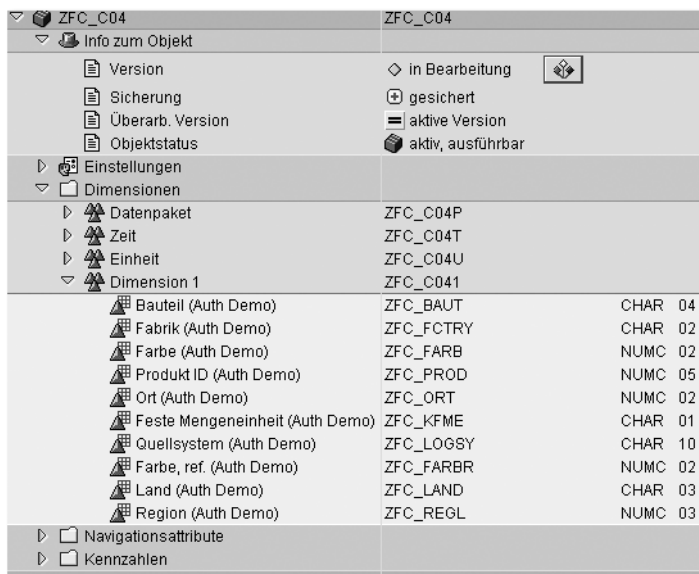


Abbildung 9 Aufbau des InfoCubes ZFC_C04

Nun gilt es noch etwas Feinarbeit vorzunehmen:

- ▶ Die folgenden Merkmale haben Hierarchien: ZFC_BAUT, ZFC_FARB, ZFC_PROD, ZFC_ORT, ZFC_LAND, ZFC_REGL, ZFC_PCS. Die Struktur der jeweils benötigten Hierarchien können Sie bei den jeweiligen Beispielen in den einzelnen Kapiteln nachlesen.
- ▶ Sie benötigen fünf weitere InfoObjects, die als Attribute zu ZFC_PROD eingetragen werden müssen. Dies erreichen Sie auf der Registerkarte ATTRIBUTE der INFOOBJECT-PFLEGE (Transaktion RSD1, siehe Tabelle 2).

Name	Text	Typ	Datentyp	Länge
ZFC_PRIC	Preis	DIS	CURR	9
ZFC_GROUP	zugehörige Produktgruppe	NAV	CHAR	20
ZFC_COLOR	Farbe des Produkts (Auth Demo)	NAV	CHAR	10
ZFC_MATRL	Material	NAV	CHAR	20
ZFC_WEIG	Gewicht des Produkts	DIS	QUAN	9

Tabelle 2 Attribute zum Merkmal ZFC_PROD

Berechtigungsrelevanz

Die Berechtigungsrelevanz für einige der InfoObjects müssen Sie im Zusammenhang mit den Beispielen setzen oder entfernen. Bedenken Sie dies bei den Beispielen.

Beachten Sie auch, dass die Standard-InfoObjects wie OCALYEAR etc. bereits berechtigungsrelevant sein könnten, und schalten Sie dies gegebenenfalls in Absprache mit dem Systemverantwortlichen ab.

Nun sind Sie in der Lage, die Bewegungsdaten aus der Datei *BewDaten.csv*, die Sie auf dem Server finden, in diesen InfoCube zu laden.

Abschlussbemerkungen

Die vorgestellten Wege, um an die Daten vieler Beispiele zu kommen, sind natürlich nicht unbedingt zwingend. Man kann selbstverständlich immer auch mit einem anderen Datensatz arbeiten oder den InfoCube abweichend modellieren. Dazu gehört jedoch ein tieferes Verständnis der Vorgänge.

Wie im gesamten Buch wird auch hier vorausgesetzt, dass Sie als Leser gewisse Vorkenntnisse zum SAP NetWeaver BW mitbringen. Die Beispieldaten sind ein Zusatzangebot, für das es keinen weiteren Support gibt. Die Verwendung dieser Daten ist jedoch ideal, um die Beispiele möglichst genau nachbauen zu können.